



Das Stadtarchiv Moers -

Vorstellung einer städtischen Institution

Vortrag am 27. 10. 2010 von Dipl.-Arch.(FH) Christoph Spilling

Am Mittwoch, den 27. Oktober 2010 fand im Vortragssaal des Alten Landratsamtes der erste Vortrag des Stadtarchivars statt. Es ging hierbei um die Vorstellung des Stadtarchivs, einer Institution, die häufig im Hintergrund und unbemerkt von der Öffentlichkeit agiert.

Keine Frage beantwortet der Archivar so oft, wie die nach Art und Gegenstand

seiner Arbeit, und wie diejenige, was ein Archiv denn eigentlich sei. Man ordnet Archive irgendwie dem Bereich der Museen oder - wie in Moers geschehen - der Bibliothek zu (die Gemeinsamkeit liegt im bedruckten Papier). Und allzu oft kommt es vor, dass der Archivar selbst als Sonderling, der in verstaubten Gewölben mit spinnwebenüberzogenen Folian-



Viel Arbeit für den Archivar

ten und alten Pergamenten hantiert, angesehen wird, um vergessene Geschichte(n) aus der Vergangenheit ans Tageslicht zu ziehen. Die einstmalige Beschränkung des Archivs auf *scripturae publicae*, (Gerichts- und Verwaltungsschriftgut mit öffentlichem Glauben), ist lange gefallen. Gegenstand heutiger archiverischer Verwahrung und Betreuung ist das gesamte Schrift-, Bild- und Tongut, das als dokumentarischer Niederschlag der Tätigkeit öffentlicher Dienststellen, aber auch sonstiger Einrichtungen, Verbände, Betriebe oder Einzelpersonen erwächst, soweit es als archivwürdig zu dauerhafter Aufbewahrung bestimmt wird.

Die Aufgaben der Archive haben sich im Laufe der Zeit stark gewandelt; dies ist nirgends deutlicher zu spüren als im kommunalpolitischen Raum: Während die Archive jahrhundertlang verschlossene Geheimarchive waren, öffneten sie sich im frühen 19. Jhd. der Forschung; sie wurden zu Schatzkammern für Historiker und Geschichtsinteressenten.

Der Grundsatz, dass Archive für die Öffentlichkeit, für die Allgemeinheit da sind, geht zurück auf das Archivgesetz des revolutionären Frankreichs vom 25. Juni 1794, dem 7. Messidor des Jahres II: „Jeder Bürger kann in allen Archiven zu den festgesetzten Tagen und Stunden die Vorlage der in ihnen verwahrten Dokumente verlangen; die Vorlage erfolgt gebührenfrei, jedoch nur im Archiv selbst und unter angemessener Aufsicht“. Dieser Grundsatz hat auch heute noch im Stadtarchiv Moers Gültigkeit.

Heute haben die Archive eine neue Funktion zu erfüllen: Nunmehr steht der



Übersichtlich geordnete und archivierte Dokumente.

Dienst an der Gesamtheit der Staatsbürger im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Als historische Wissensspeicher, als Gedächtnis der Gesellschaft, sollen sie nicht nur von staatlichen und städtischen Organen, von Wissenschaftlern und Lehrern, sondern von allen Bürgern genutzt werden können. Die Archive sind somit ein wichtiger Teil des öffentlichen Lebens geworden.

Mit den Aufgaben haben sich auch die Inhalte der Archive stark verändert. Wurde zunächst nur die amtliche Überlieferung, das heißt der gesammelte Niederschlag aller Verwaltungstätigkeiten in Form von Urkunden, Amtsbüchern und Akten archiviert, so werden heute die Aktivitäten möglichst alle gesellschaftlicher Gruppen dokumentiert. Deshalb müssen neben den amtlichen Quellen, die immer noch den Hauptteil der archiverischen Überlieferung ausmachen, ergänzende Dokumentationen aufgebaut werden, damit sich in den Beständen der Archive die gesamte Lebenswirklichkeit widerspiegeln kann.



Der Archivar in seinem Element

Der Bund und die Länder haben inzwischen Archivgesetze erlassen, die nicht nur die Zuständigkeiten und Aufgaben sondern auch die öffentliche Zugänglichkeit und die Benutzung der Archive regeln und dabei einen Ausgleich zwischen den datenrechtlichen Schutzinteressen des Einzelnen und dem wissenschaftlichen, publizistischen und persönlichen Informationsbedürfnis der Allgemeinheit herbeizuführen suchen: freie Benutzung des Archivguts 30 Jahre nach seiner Entstehung - falls dem nicht besondere Gründe und persönlichkeitsrechtliche Schutzvorschriften entgegenstehen.

Das Stadtarchiv Moers ist das Gedächtnis der Stadt. In seinen Überlieferungen spiegelt sich die städtische Entwicklung

vom ausgehenden 16. Jhd. bis zur Gegenwart: Besiedlung, Bevölkerungsentwicklung, Zerstörungen, Wiederaufbau, Strukturwandel ...

Die historische Überlieferung zu all diesen Entwicklungsschritten und Entwicklungsbrüchen setzt sich aus sehr unterschiedlichen Elementen zusammen: schriftliche Unterlagen wie etwa Urkunden, Akten, Amts- und Protokollbücher; bildlich fixierte Materialien wie Photos, Plakate und Karten; audiovisuelle Überlieferungen wie Filme und Tondokumente; teilweise sind auch gegenständliche Objekte ins Stadtarchiv gelangt (z. B.: Ortseingangsschild Kapellen).

Kurzum: Das Stadtarchiv ist eine umfassende Schatztruhe, die alle Bereiche und die Fülle des städtischen und gesellschaftlichen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart dokumentiert: möglichst lückenlos und in Originalität.

Die Archivare, die diese Schätze verwahren, haben die Aufgabe, zu sammeln und zu sichern, zu erfassen und archivwissenschaftlich zu bewerten, zu erschließen und nutzbar zu machen, das heißt, das Gesamte dieser historischen Quellen der Gesellschaft auf vielfältige Weise zur Verfügung zu stellen.

Kurzer Blick in die Geschichte des Stadtarchivs:

Auch das Stadtarchiv Moers hat eine eigene Geschichte. Obwohl die Materialien teilweise alt sind, ist die dokumentierbare Geschichte des Stadtarchivs noch recht jung: Sie beginnt 1975 mit der Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle. Heinrich Brinkmann - aus dem Standes-

amt kommend - hat das Stadtarchiv aufgebaut; auf seine Arbeit, seine Systematik und seine Arbeitsergebnisse greifen wir auch heute noch immer wieder und gerne zurück. Er hat die Unordnung aus dem alten Rathausturm in die Räumlichkeiten Hanns-Dieter-Hüsch-Haus unterhalb der Bibliothek gebracht und dort mit Mitarbeitern die Geschichte der Stadt in Ordnung gebracht.

Mit Peter Hostermann wurde das audiovisuelle Zeitalter eingeleitet. Seine Werke, die 5-teilige Serie „Moerser Rückblicke“ ist in der Grafschaft sehr bekannt. Restposten gibt es noch in der Buchhandlung Thalia, bei der Stadtinfo und im Stadtarchiv zu kaufen. Auch das Produkt „Moerser Straßennamen“ kam sehr gut in der Öffentlichkeit an.

Seit dem 3. August 2009 ist die Stelle des Stadtarchivars nach einer knapp 8-monatigen Vakanz zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Moers durch eine archivarische Fachkraft besetzt. Anfang 2010 kam dann die Umstellung des Stadtarchivs von einer städtischen Dienststelle in den Eigenbetrieb Bildung - hier war verwaltungsintern ein Kraftakt zu leisten. Im Herbst 2010 hat das Stadtarchiv dann ein neues Domizil bekommen; hier waren der Umzug und der Einzug zu meistern.

Archivgebäude

Räumlich hat sich das Stadtarchiv im Laufe der Jahre ausweiten können. Während der Zeit im Rathausturm gab es nur eine provisorische Lagerung; erst 1975 erhielt das Stadtarchiv das Domizil unterhalb der Zentralbibliothek. Aber diese Lagerkapazität wurde bald zu klein, so dass

es wohl eher als Zufall zu betrachten ist, dass das Stadtarchiv kurz bevor sämtliche Regalkapazitäten erschöpft waren, in den Neubau in die Wilhelm-Schroeder-Straße umziehen durfte. Neben den beiden Büros, der Werkstatt und dem Benutzerraum gibt es nun Möglichkeiten, die Überlieferung der nächsten Generation aufzunehmen. Für Vorträge und Vorführungen kann ein Multifunktionsraum im Gebäude benutzt werden.

Das Stadtarchiv als Dokumentationsstelle städtischer Überlieferung

Seit alters her haben Stadtarchive die Aufgabe, zunächst die offizielle und amtliche Überlieferung zu bewahren: den Niederschlag der Verwaltungstätigkeit seit Jahrhunderten.



Viel Raum für schützenswerte Dokument

In Moers ist leider durch den Stadtbrand von 1605 die alte Überlieferung vernichtet worden, ein Teil des alten Archivs liegt im Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf. Der noch verbliebene Teil ist überschaubar: Moers war eine Kleinstadt. Die Aufgaben der städtischen Administration beschränkten sich im Wesentlichen auf die Verwaltung des Gemeindevermögens, den Bau und Unterhaltung von Straßen und Dämmen, das Armen- und Schulwesen.

Quellengattungen:

Akten

Während Urkunden in erster Linie nur einen speziellen Rechtsakt wiedergeben, vermögen die Akten auch dessen Vorbereitung und Durchführung zu dokumentieren. Aus ihnen vor allem ist ein differenziertes Bild der Vergangenheit zu gewinnen. Aus ihnen ist die ganze Skala der Überlegungen und Einsichten, der internen Verhältnisse, die Widersprüche und der Widerstände zu ersehen, die den Entscheidungen zugrunde liegen. Deshalb stellen die Akten - seit ihrer Entstehung im 16. Jahrhundert - die wichtigste historische Quelle in den Archiven dar - auch im Stadtarchiv Moers: in Schiebei- und feststehenden Regalen in den Archiv-Magazinen untergebracht: Akten, immer wieder Akten in unzähligen Standard-Archivkartons.

Beispiele: Der ältere Teil der Aktenüberlieferung, der sogenannte Bestand 1, umfasst insgesamt 798 Kartons, das Gemeindearchiv Kapellen 351 Kartons, das Gemeindearchiv Rheinkamp 367 Kartons.

Archivische Sammlungen

Trotz der umfangreichen Aktenmassen, die seit dem 19. Jhd. in den Verwaltungen - und in dezimierter Form - in den Archiven angefallen sind, können sich die Archivare nicht damit begnügen, nur das amtliche Material zu sichern und zu bearbeiten. Dies hat mehrere Gründe:

Neben der zunächst eingeschränkten Funktion städtischer Verwaltungen sind viele amtliche Aktengruppen in den Kriegswirren der Vergangenheit verloren gegangen. Meistens sind diejenigen Akten in Bombennächten vernichtet worden, die üblicherweise lange in den städtischen Registraturen zurückbehalten wurden: Z. B. Akten der Bauverwaltung, Konzessionsakten, Personal-, Wahl-, Steuerakten. Eine weitere Dezimierung wichtiger historischer Quellen ist oft durch mangelnde Sensibilität für historische Fragen eingetreten.

Deshalb sieht sich das Stadtarchiv gezwungen, neben dem amtlichen Material eine Reihe ergänzender stadtschichtlicher Dokumentationen aufzubauen, damit sich im Stadtarchiv möglichst das gesamte städtische Leben widerspiegeln kann.

An der ersten Stelle dieser aktiven Überlieferungsgestaltung steht die zeitgeschichtliche Sammlung. Sie ist das Ergebnis einer langen, intensiven Sammlungstätigkeit zu allen Moerser Lebensbereichen der Zeitgeschichte, hauptsächlich ab den 1950er Jahren bis in die Gegenwart: Schrift- und Dokumentationsgut (Festschriften, Chroniken, Geschäftsberichte, Flugschriften, u. ä.) von Firmen, Parteien, Gewerkschaften, Verbänden, Kirchen, Schulen, Vereinen aller Art. Kurz: Unterlagen aller

wichtigen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen werden zusammengetragen, um über das amtliche Material hinaus die Vielfalt des gesellschaftlichen Lebens und den Alltag der Stadt zu dokumentieren.

Hierzu gehören in Moers insbesondere:

- Zeitungen ab 1848 und thematische Zeitungsausschnittsammlung
- Plakate
- Karten und Pläne
- Fotosammlung
- Postkartensammlung
- Sammlung audiovisueller Quellen:
Film-, Video- und Tondokumente

Archivbibliothek

Als erster Einstieg in ein Thema kann ein Archivbenutzer oft schon die umfangreiche Archivbibliothek des Stadtarchivs in Anspruch nehmen; sie ist auch ein unentbehrliches Arbeits- und Hilfsmittel für die Archivmitarbeiter selbst: Werke zur allgemeinen Geschichte, zur Stadt- und Regionalgeschichte der Grafschaft Moers, zur Montangeschichte, zur Archivwissenschaft und zu den historischen Hilfswissenschaften. Belegstücke einzelner Staats- und Seminararbeiten, die anhand von Materialien des Stadtarchivs geschrieben wurden, vervollständigen diese Sammlung. Leider wird trotz Aufforderung nicht immer ein Belegexemplar an das Stadtar-



Auch die Tagespresse wird archiviert



Ein wohlsortiertes Archiv

chiv abgegeben, was die Mitarbeiter sehr bedauern. In der neuen Archivbenutzungsordnung wird dies aber zur Pflicht des Benutzers, während es jetzt eher eine freiwillige Leistung darstellt.

Die Skizzierung des Archivinhalts zeigt, dass im Stadtarchiv ein differenziertes Quellenpotential zur Aufarbeitung der Stadtgeschichte zur Verfügung steht. Es wird zudem deutlich, dass viele verschiedene Quellen zusammenfließen müssen, um den breiten Strom Moerser Geschichte in allen Verzweigungen sichtbar zu machen.

Es sind viele ungehobene Schätze, die Auskunft geben über das Leben und politischen Kampf, über Hoffnungen und Enttäuschungen. Kurzum: Wer näheres über die vergangenen Entwicklungen der Stadt wissen will, der kommt am Stadtarchiv nicht ganz vorbei.

Für die Zukunft

Das Stadtarchiv hat nun gerade sein neues Domizil im Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrum bezogen und wird Ende November wieder zu den üblichen Öffnungszeiten für die Öffentlichkeit erreichbar sein:

(Di.-Fr. 8.00 - 12.30 Uhr und Do. 14.00 - 17.00 Uhr). Bis dahin gilt es, Regale zu fixieren, diese auch einzuräumen. Der Rückstau an Anfragen muss abgearbeitet werden, und schließlich muss die Verwaltung des Stadtarchivs wieder aktiviert werden.

Was kann die Öffentlichkeit nun erwarten?

Die meiste Arbeit des Archivars findet traditionell eher im Hintergrund statt. Die archivprimäre Arbeit - Ordnen und Verzeichnen - muß trotz dünner Personaldecke unbedingt verstärkt stattfinden. Zeitgleich werden in gewohnter hoher Qualität schriftliche Anfragen innerhalb von 2 Werktagen bearbeitet.

Die bereits begonnenen Kooperationen mit der VHS und dem Grafschafter Museum müssen fortgeführt werden. Außerdem wird in regelmäßigen Führungen den Moerser Bürgerinnen und Bürgern das neue Domizil vorgestellt; eine Teilnahme am bundesweiten Tag der Archive soll Standard werden.

Das Moerser Stadtarchiv ist besser aufgestellt und für die kommende Generation gerüstet als je zuvor. Die Mitarbeiter des Stadtarchivs sind voller Zuversicht, dass diese sich bietenden neuen Chancen im besten Sinne aller Beteiligten genutzt werden.